

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 81 (1939)

Heft: 10

Artikel: Kleiner Beitrag zur Arbeit der Gliedmassen im Galopp

Autor: Leuthold, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind uns wohl bewußt, daß mit diesen Versuchen noch nicht alle Seiten der Impfungen mit K.-V.-V. abgeklärt sind. Wir konnten noch keine experimentellen Untersuchungen zur Ermittlung der Dauer, während welcher der Impfstoff seine antigenen Eigenschaften bewahrt, durchführen. Aus den epidemiologischen Beobachtungen im Amte Trachselwald konnte jedoch festgestellt werden, daß bei der Verwendung von 2½ Monate altem Impfstoff Immunität noch auftritt. Nach den Beobachtungen im Versuche im Sand waren drei Monate vorher geimpfte Tiere noch geschützt. Ob, wie anzunehmen ist, der Schutz noch länger vorhanden ist, sollte experimentell noch geprüft werden. Die einfache Blutvakzine hat in unsern Versuchen mit der Impfdosis von 100 ccm eine deutliche Immunität erzeugt. Die in den praktischen Versuchsimpfungen in gleicher Dosierung angewandte verstärkte K.-V.-V. war möglicherweise überdosiert. Eine Reduktion der Impfdosis würde auf die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens von großem Einfluß sein. Auch diese Frage harret noch der experimentellen Lösung. Ebenfalls die wissenschaftlich nicht weniger interessante der Infektiosität abortiv erkrankter Tiere für nicht geimpfte Kühe und Rinder.

Aus der vet.-chirurgischen Klinik der Universität Bern.

Kleiner Beitrag zur Arbeit der Gliedmaßen im Galopp.

Von Prof. Dr. A. Leuthold.

In einer Pferdeklinik, verbunden mit Militärpferdekuranstalt, kommt man öfters dazu, leichtgradig lahme Pferde zu reiten, sei es, um ihre weitere Arbeitstauglichkeit zu untersuchen, sei es, um aus dem Verhalten unter dem Sattel die Diagnose zu klären. Oftmals offenbaren sich beim Reiten Erscheinungen, die beim Vorführen an der Hand verborgen bleiben. Wenn bei solchen Reprisen das Interesse Galopp erforderte, bemühte ich mich immer, die kranke Gliedmaße zu schonen, indem ich für sie Einzelbelastung zu vermeiden suchte. Bekanntlich besteht der Galopp darin, daß das Pferd zunächst den einen Hinterfuß aufsetzt, dann den andern Hinter- und den diagonalen Vorderfuß zusammen, um schließlich den Körper über die letzte Vordergliedmaße abzuschnellesen, worauf alle Füße einen Moment in der Luft schweben, dann beginnt der Turnus von neuem. Handelt

es sich also um Rechtsgalopp, so ist die Fußfolge: h. l. allein, h. r. und v. l. zusammen, v. r. allein. Unter dem Einfluß meiner Fachausbildung, besonders der Ausführungen von Zietzschmann (Unterricht und Bewegungslehre im Ellenberger-Scheunert) hielt ich nun die zeitweise allein stützenden Gliedmaßen für mehr beansprucht, als die miteinander stützenden. Hatte also ein Pferd eine Bewegungsstörung v. r., so suchte ich es in Linksgalopp zu versetzen, um die kranke Gliedmaße nicht allein zur Belastung zu bringen, sie also zu schonen.

Dabei war ich öfters erstaunt, zu sehen, daß das Pferd mit dieser Schonung nicht einverstanden war. Entweder verteidigte es sich gegen die bezüglichen Hilfen oder es sprang nach meinem Willen an, um aber nach wenigen Sprüngen zu wechseln (im Freien). Dieses Verhalten war mir stets absolut unverständlich, denn so mußte doch die kranke Gliedmaße, z. B. h. l. im Rechtsgalopp das ganze Körper- und Wurfgewicht auffangen, oder v. r. im Rechtsgalopp den Körper allein wieder abstemmen.

Nun hat Krüger (Tierärztl. Rundschau 1939, Heft 13, Seite 250—255) gezeigt, daß diese allein belasteten Gliedmaßen im Galopp nicht mehr, sondern weniger beansprucht sind, als die beiden zusammen fußenden. Das geht insbesondere aus der Messung der Gelenkwinkel an Filmbildern hervor, die an den beiden zusammen belasteten Gliedmaßen um 10—16 Grad kleiner werden als an den andern. Die linke Hintergliedmaße fängt also im Rechtsgalopp den sinkenden Körper nicht völlig auf, sondern hebt ihn auf die beiden folgenden Gliedmaßen weiter, die erst den Stoß ganz ausfedern und dabei tief einsinken. Sie schnellen den Körper auch in der Hauptsache wieder empor und stemmen ihn ab. Die rechte Vordergliedmaße (immer im Rechtsgalopp), bildet gewissermaßen nur noch eine provisorische Stütze und geringe Hilfe zum Empor- und Vorstoßen des Körpers.

Diese Ausführungen Krügers erklären nun das beschriebene Verhalten meiner Untersuchungspferde ausgezeichnet. Schmerzt der rechte Vorderfuß, so sucht ihn das Pferd zu schonen und geht Rechtsgalopp. Wird es in Linksgalopp gezwungen, so wechselt es so bald als möglich, weil der Schmerz infolge der stärkern Beanspruchung des Fußes in der „Hauptdiagonalen“ stärker wird.